

Mit der Langsamverkehrs-Offensive LOS! will die Region Solothurn auf das bestehende Langsamverkehrsnetz aufmerksam machen und es weiter optimieren. Um dies zu erreichen, wird die Planung der Gemeinden, der Region und des Kantons koordiniert. So können die bestehenden Strassen entlastet und der Agglomerationsverkehr in der Zukunft besser bewältigt werden.

Langsamverkehrs-Offensive Solothurn – und Region!



Newsletter zum Langsamverkehr in der Region Solothurn

Nr. 17 | Dezember 2014

Solothurn als LV-Knotenpunkt

Lohnende Investitionen

Der Langsamverkehr (LV) ist nicht nur zunehmend im Alltagsverkehr wichtig, sondern ist mit SchweizMobil auch ein bedeutender Wirtschaftsfaktor in der Region Solothurn geworden. Das setzt in Zukunft aber auch entsprechende Investitionen voraus.

Die nationalen Velorouten 5 und 8, die regionalen Velorouten 44 und 50, die Mountainbikeroute 44, die Wanderlandrouten 76, 94 und 486, die Skating-Route 3 sowie die Aare-Kanuroute führen alle durch Solothurn. Die Ambassadorsstadt ist damit ein wichtiger Knotenpunkt von SchweizMobil. Gleichzeitig ist der Langsamverkehr auch zu einem Wirtschaftsfaktor für das Gastgewerbe und die Hotellerie geworden.

Ein Ausfall ist sofort spürbar

Die Hotels in Solothurn haben mit den Velotouristen eine namhafte Auslastung bei den Übernachtungen. Während den Sommerferien passiert das zu einem erheblichen Teil über Vorreservierungen. Franz Herger vom Hotel Baseltor: «Für uns sind die Velotouristen ein wichtiges Nebensegment vor allem vom Mai bis September.» Ausserhalb der Ferienzeit sind es dann jedoch vor allem «walk-in»-Gäste, die spontan nach freien Zimmern suchen, wie Roland Furrer vom Hotel an der Aare bzw. Hotel Bären ergänzt. Zwar kam mit der grossen Finanzkrise ab 2009 ein spürbarer Rückgang der ausländischen Gäste. Aber seither hat sich die Auslastung auf einem etwas tieferen, aber eben

immer noch namhaften Niveau stabilisiert. «Es wäre schmerzhaft zu spüren, wenn dieses Segment ausfallen würde.»

Investitionen sind nötig – Synergien möglich

Damit SchweizMobil mit dem touristischen LV-Angebot international wettbewerbsfähig bleibt, müssen die noch vorhandenen Schwachpunkte in den Routenverläufen behoben und eine Optimierung durchgeführt werden. Mit dem nationalen Projekt «Veloland 2030» wird genau das angestrebt. Das wird nicht ohne Investitionen möglich sein, denn auch bauliche Massnahmen sind nötig.

Das sieht man auch im Amt für Verkehr und Tiefbau (AVT) so. Allerdings erkennt man auch die Möglichkeit von Synergien zwischen Veloland 2030 und der Förderung des LV im Alltag. Peter Portmann: «Freizeit- und Alltagslangsamverkehr haben nicht vollständig gleiche Ansprüche. Im Alltagsverkehr wird eine möglichst direkte Verbindung und ein Asphaltbelag vorgezogen, während man im Freizeitverkehr lieber durch attraktive Landschaften fährt, selbst wenn es ein kleiner Umweg ist.» Auf gewissen Teilstücken sieht er aber gute Möglichkeiten, Synergien zwischen Alltags- und Freizeitverkehr nutzen zu können: «Zum Beispiel ist das Teilstück der nationalen Route zwischen Boningen und Aarburg auf der Kantonsstrasse mit 8 000 Fahrzeugen pro Tag weder schön noch sicher. Mit einer Verlegung an die Aare kann mit wenig Aufwand für alle Ansprüche eine geeignete Lösung gefunden werden.» Ein Ausbau der Kantonsstrasse mit Velowegen käme teurer zu stehen. Ähnliche Möglichkeiten sieht er im Gäu. «Die SchweizMobil-Route kann als Alternative zur Kantonsstrasse aufgewertet werden.» Eine ideale Kombination sieht er zudem in Subingen auf der Linie zwischen Solothurn und Herzogenbuchsee (Wasseramt-Route): «Eine Lösung abseits der Kantonsstrasse ist sowohl für den Alltags- als auch Freizeitverkehr notwendig.» Die Tatsache, dass heute vermehrt auch in den LV investiert werden muss, ist inzwischen unbestritten.



Peter Portmann, Leiter Projektmanagement Kreis 1, Amt für Verkehr und Tiefbau (AVT) des Kantons Solothurn

Foto: zVg

Luxus? – Sicherheit!

Es gibt klare Indikatoren, wann bauliche Massnahmen ergriffen werden müssen. Zum Beispiel sind für die Fussgänger Mittelinseln vorgesehen, wenn über 5 000 Fahrzeuge pro Tag auf dieser Strasse verkehren. Wird so eine Insel gebaut, heisst es dann oft: «Das ist purer Luxus.»

Im AVT müssen wir die Anliegen aller Verkehrsträger berücksichtigen. Bei der Wahl der Massnahmen ist denn auch eine Abwägung vorzunehmen. Dabei muss die Sicherheit aller Verkehrsteilnehmenden immer höchste Priorität haben. Und hier spielen die Fakten eine zentrale Rolle. Denn auf ihnen basieren die Richtlinien, an welche wir uns zu halten haben. Wenn auf einer nationalen Veloroute 8 000 Autos pro Tag unterwegs sind, dann ist das nicht nur für das Image dieses zentralen touristischen Angebots ein Problem, sondern eben auch für die Sicherheit der Velofahrenden. Manchmal findet sich eine günstige Lösung, so wie auf dem Teilstück Boningen–Aarburg. So oder so muss aber für solche Strecken eine sichere Lösung gefunden werden.

Sicherheit ist kein Luxus, sondern ein grosses Bedürfnis. Diesem muss im Rahmen der Möglichkeiten entsprochen werden. Es gibt kein «unmöglich», sondern verschiedene Ansätze und Varianten. Eigentlich finden sich mit gesundem Menschenverstand immer Lösungen. ■



«Wir wollen Sicherheit.»

Der 1. Mobilitätstag in Solothurn stand ganz im Zeichen des E-Bikes. Hier konnte man die ersten Erfahrungen mit dem voll im Trend liegenden Nahverkehrsmittel machen. Roger Siegenthaler, Präsident der Repla espaceSOLOTHURN, nutzte den Anlass auch, um LOS! vorzustellen. «Wir wollen Sicherheit für Jung und Alt», erklärte er und forderte die Anwesenden auf, die im Alltag erkannten Probleme als Velofahrende oder Zufussgehende der LOS-Projektleitung zu melden. Auf der LOS!-Webseite www.so-los.ch gibt es dafür eine eigene Rubrik.

Wettbewerb

«Muss mit dem E-Bike der Radweg benutzt werden?» Diese und andere Fragen waren im Wettbewerb «E-Biken aber richtig» am Mobilitätstag in Solothurn und Grenchen zu beantworten. Der erste Preis, ein hochwertiges E-Bike der Firma Stromer motivierte zahlreiche Besucherinnen und Besucher zum Mitmachen. Walter Häfliger aus Zuchwil war am Schluss der Gewinner des weissen Bikes, das von der Repla espaceSOLOTHURN, der AEK und so!mobil gesponsert wurde. «Fantastisch, ein schönes Geschenk zu meinem Geburtstag!», freute sich der glückliche Gewinner, als die Nachricht bei ihm eintraf.



Fotos: zVg

Die AG LOS! im Einsatz: Kurt Erni, Benedikt Affolter und Matthias Reitze (v.l.n.r.).

News vom Weissenstein

Die MTB-Route 44 von SchweizMobil hatte bisher auf der Strecke Althäusli-Hinterer Weissenstein mit einer stark vernässten Stelle zu kämpfen (siehe Bild).



Inzwischen ist eine vernünftige Lösung gefunden worden. Jürgen Hofer von Solothurn Tourismus: «Diese Stelle kann nun umfahren werden. Dabei nutzen wir einen alten Holz-fällergang, den man nur noch herrichten, aber nicht vollständig neu bauen muss.» (rote Linie). Die Realisierung erfolgt so, dass sie bereits in der Saison 2015 im Betrieb sein kann.



MTB-Route 44

E-Biken liegt im Trend, ist sehr energieeffizient und daher auch umweltschonend.



Marius Christen (so!mobil), Gewinner Walter Häfliger, Zuchwil, Repla-Präsident Roger Siegenthaler und Matthias Reitze (Stv. Geschäftsführer Repla, Leiter LOS!) (v.l.n.r.).

LOS!-Newsletter lieber per Email? Bitte geben Sie uns Ihre Email-Adresse an, falls Sie unseren LOS!-Newsletter nicht mehr per Post erhalten möchten. → sekretariat@repla.ch

i Sämtliche Informationen zu LOS! finden Sie auf www.so-los.ch

Herausgeberin: repla espaceSOLOTHURN, Langfeldstrasse 28, 4528 Zuchwil; info@so-los.ch
Gestaltung, Fotos ohne Vermerk: Bruckert/Wüthrich, Olten
Text: Peter J. Aebi, Grenchen